

Jahresabschluss 2023

PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Eschborn

Jahresabschluss der Kreditinstitute in der
Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			94 848,79		194
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			3 430,55		6
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	3 430,55				(6)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	98 279,34	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			28 693 474,37		33 077
b) andere Forderungen			22 632 746,91	51 326 221,28	30 330
4. Forderungen an Kunden				1 133 754 885,16	1 106 318
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	794 357 598,34				(778 223)
Kommunalkredite	3 893 331,04				(4 070)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		45 709 536,43			45 711
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	44 684 577,41				(44 686)
bb) von anderen Emittenten		210 767 318,65	256 476 855,08		232 602
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	137 994 818,02				(148 241)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	256 476 855,08	-
Nennbetrag					(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				181 033 983,08	183 444
6a. Handelsbestand				-	-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			5 000 104,80		5 000
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8 050,00	5 008 154,80	8
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
bei Wertpapierinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				25 000,00	25
darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	-				(-)
9. Treuhandvermögen				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			2 472,55		2
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	2 472,55	-
12. Sachanlagen				5 363 274,14	5 579
13. Sonstige Vermögensgegenstände				283 269,16	1 722
14. Rechnungsabgrenzungsposten				10 004,54	16
15. Aktive latente Steuern				-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				-	-
Summe der Aktiva				1 633 382 399,13	1 644 034

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			8 003,73		1
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			433 593 888,27	433 601 892,00	402 563
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		425 162 518,72			523 592
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		1 136 764,21	426 299 282,93		1 369
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		428 187 470,57			470 580
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		168 987 820,55	597 175 291,12	1 023 474 574,05	75 077
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-		-
darunter: Geldmarktpapiere			-		(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf			-		(-)
3a. Handelsbestand					
4. Treuhandverbindlichkeiten					
darunter: Treuhandkredite					(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1 471 128,32	999
6. Rechnungsabgrenzungsposten				9 665,97	25
6a. Passive latente Steuern					
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			7 019 641,00		7 140
b) Steuerrückstellungen			239 954,47		-
c) andere Rückstellungen			2 009 114,13	9 268 709,60	2 044
8.					
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					
10. Genusssrechtskapital					
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig					(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				66 110 000,00	62 650
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB					(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			9 695 994,12		10 099
b) Kapitalrücklage					-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		11 340 000,00			11 090
cb) andere Ergebnisrücklagen		76 400 000,00			74 800
cc)			87 740 000,00		-
d) Bilanzgewinn			2 010 435,07	99 446 429,19	2 005
Summe der Passiva				1 633 382 399,13	1 644 034
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln					-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			179 685,47		190
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				179 685,47	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften					-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen					-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			39 676 633,59	39 676 633,59	76 329
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften					(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2023

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		31 646 730,68			26 227
darunter: aus Abzinsung von Rückstellungen	2 297,00				(-)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		5 771 314,66	37 418 045,34		4 713
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	1 703 397,68				(-)
2. Zinsaufwendungen			-12 660 937,92	24 757 107,42	-3 634
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-495,00				(-2)
darunter: erhaltene negative Zinsen	41 077,78				(1 216)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2 352 691,59		1 229
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			125 462,97		101
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	2 478 154,56	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			1 860 701,59		1 976
6. Provisionsaufwendungen			-2 667 936,27	-807 234,68	-3 740
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				128 878,96	357
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		12 079,48			(9)
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-7 129 948,14			-6 909
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1 459 098,06	-8 589 046,20		-1 373
darunter: für Altersversorgung	-165 176,86				(-145)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-8 044 164,44	-16 633 210,64	-7 433
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-532 764,11	-588
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-456 662,34	-475
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-104 424,00			(-188)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-5 270 559,36		-11 504
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			4 510 359,59	-760 199,77	7 103
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-75 000,00		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			108 750,00	33 750,00	306
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-54 042,82	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				8 153 776,58	6 356
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-2 660 089,74		-880
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-26 639,90	-2 686 729,64	-23
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-3 460 000,00	-3 450
25. Jahresüberschuss				2 007 046,94	2 003
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				3 388,13	2
				2 010 435,07	2 005
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				2 010 435,07	2 005
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-		-
				2 010 435,07	2 005
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				2 010 435,07	2 005

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die PSD Bank Hessen-Thüringen eG, Eschborn, ist beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Genossenschaftsregister-Nummer 775 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Barreserve

- Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

- Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen angesetzt, wobei ein evtl. Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und dem höheren Auszahlungsbetrag als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst wurde.
- Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.
- Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert zuzüglich der Zinsabgrenzung ausgewiesen, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Dies betrifft alle nicht akut ausfallgefährdeten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie die nach §§ 26, 27 RechKredV unter der Bilanz auszuweisenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen). Die ermittelten Teilbeträge für die Pauschalwertberichtigung werden von den Aktivposten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden abgesetzt. Die Teilbeträge für das außerbilanzielle Geschäft werden unter den anderen Rückstellungen passiviert und entsprechend von den Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Wertpapiere

- Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.
- Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert zuzüglich anteiliger Zinsen bewertet.
In der Bilanzposition Aktiva 5 sind Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 162.960 TEUR und in der Bilanzposition Aktiva 6 mit einem Buchwert von 129.616 TEUR enthalten.
Die in der Bilanzposition Aktiva 5 enthaltenen AT 1-Anleihen sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.
Eine zeitanteilige Zinsabgrenzung erfolgte für diese Positionen nicht.
Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden in den Vorjahren Anschaffungskosten über pari durch sofortige Abschreibungen des Agios im Jahr der Anschaffung an den niedrigeren Einlöskurs angepasst.
- Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Strukturierte Finanzinstrumente

- Strukturierte Finanzinstrumente, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf dem aktiven Markt bewertet werden, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, weil die besonderen Risiken des strukturierten Finanzinstruments durch eine objektivere Bewertung zutreffend dargestellt werden. Davon betroffen sind die zum 31.12.2023 im Bestand befindlichen Credit Linked Notes.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

- Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.
Die Beteiligung am Tochterunternehmen „PSD Immobilienwelten GmbH“ wurde zum 31.12.2023 auf den Wert des Stammkapitals abgeschrieben.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten und soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.
Die Wahl der Abschreibungszeiträume erfolgte in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften.

Software wurde unter der Position "Immaterielle Vermögensgegenstände" ausgewiesen.
- Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über 250 EUR, aber nicht über 800 EUR lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

- Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Latente Steuern

- Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.
- Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in der Position Wertpapiere (best. WP), denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere (best. WP) und Rückstellungen gegenüberstehen.
- Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten

- Die Passivierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erfolgte zum jeweiligen Rückzahlungsbetrag zuzüglich anteiliger, fälliger Zinsen. Abgezinste Sparbriefe werden zum Auszahlungsbetrag zuzüglich anteilig abzugrenzender Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.
- Sonstige Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagjobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

- Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.
- Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.
- Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (PUCM) angesetzt. Als Rententrend wurden 3 % und für Rentenzusagen eine Anpassungsdynamik von 2 % angenommen.
Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes (1,83 %) per Dezember 2023. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz (1,76 %) der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 47.529 EUR. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt.
Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

- Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

- Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.
- Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 39.748 TEUR betreffen in voller Höhe Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen wird der Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten sowie bei Credit Linked Notes die Bonität des Referenzschuldners und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet.

Den latenten Risiken der Positionen unter dem Bilanzstrich wurde durch die Bildung von Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da wir bei den ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aufgrund guter Bonitäten der Kreditnehmer nicht mit einer Inanspruchnahme rechnen. Ein Rückstellungsbedarf ergab sich daher nicht.

Derivative Finanzinstrumente

- Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.
- Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung haben wir ein Swap-Close-Out vorgenommen. Die aufgelösten Swap-Positionen wurden fristenkongruent ersetzt, so dass die Zinsrisikoposition konstant gehalten wurde.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands). Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	51 134	3 332	-	a) - b) -	54 466	2 473	1 847
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	10 164 196	-	-	a) - b) -	10 164 196	4 240 107	4 448 108
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	3 425 826	314 334	-	a) 25 628 b) -	3 714 532	1 123 167	1 130 890
a	13 641 156	317 666	-	a) 25 628 b) -	13 933 194	5 365 747	5 580 845

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	49 288	-	-	-	2 706	-	51 994
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	5 716 088	-	-	-	208 001	-	5 924 089
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	2 294 936	-25 627	-	-	322 056	-	2 591 365
a	8 060 312	-25 627	-	-	532 763	-	8 567 448

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagever- mögens	317 045 214	-24 468 420	292 576 794
Beteiligungen und Geschäftsgut- haben bei Genos- senschaften	5 008 155	-	5 008 155
Anteile an verbundenen Unternehmen	25 000	-	25 000
b	322 078 369	-24 468 420	297 609 949
Summe a und b	335 719 525		302 975 696

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 32 020 576 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	8 482 747	14 150 000	-	-
Forderungen an Kunden (A 4)	20 150 803	51 532 918	253 851 603	804 477 298

In den Forderungen an Kunden sind 3 742 263 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 37 956 271 EUR fällig.
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von nominal 41.000 TEUR wurden für GLRG III-Geschäfte mit der Deutschen Bundesbank in Höhe von 2.670 TEUR als Sicherheit verpfändet.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	20 098	-

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 % (Bilanzposten A6):

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Renditeerwartung	129 616 347	132 160 832	2 544 485	1 022 323	Ja

Beschränkung in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nicht.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) PSD Immobilienwelten GmbH	100,00	2023	25 000	2023	-54 043

Mit dem unter Buchstabe a genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,13	2023	3 209 878 565	2023	97 403 618

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	256 476 855	206 784 466	49 692 389	156 354 318
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	42 566 130	1 511 242	41 054 888	-

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang:

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 154.960.447 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 147.916.500 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht sowie keine Indizien vorliegen, die im Sinne des Rechnungslegungsstandard IDW RS VFA 2, Tz. 19 auf eine dauernde Wertminderung schließen lassen und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	4 240 107
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 123 167
- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 10 005 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 15 847 EUR) enthalten.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	<u>1 150 000</u>	<u>1 150 000</u>
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	<u>5 800 000</u>	<u>5 800 000</u>

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 385 303 652 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	39 890 575	56 293 207	171 692 538	165 717 568
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	27 770	449 241	659 753	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	63 044 785	33 322 192	53 030 369	19 590 475

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 4 123 EUR (Vorjahr: 5 796 EUR) enthalten.
- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	<u>9 149 298</u>
b) der ausscheidenden Mitglieder	<u>546 296</u>
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	<u>400</u>
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR -

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2023	<u>11 090 000</u>	<u>74 800 000</u>
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>250 000</u>	<u>1 600 000</u>
Stand 31. Dezember 2023	<u><u>11 340 000</u></u>	<u><u>76 400 000</u></u>

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 3,000 %	290 532,75
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	260 000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	1 450 000,00
Vortrag auf neue Rechnung	9 902,32
Insgesamt	<u>2 010 435,07</u>

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei 47 529 EUR.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:

Zinstermingeschäfte mit Zinsswaps.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB).

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	23,0	68,0	198,0	289,0	26,1	1,0

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	<u>2 670 000</u>
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	<u>21 465 028</u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind negative Zinsen in Höhe von 1.703.398 EUR (Vorjahr: 0 EUR) enthalten (Reduktion des Zinsertrags). Die positiven Zinsen aus Kundeneinlagen belaufen sich auf 0 EUR (Vorjahr: 31.644 EUR), die positiven Zinsen aus Interbankengeschäften belaufen sich auf 41.078 EUR (Vorjahr: 1.184.476 EUR) und sind im Zinsaufwand ausgewiesen (Reduktion des Zinsaufwands).
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um 1.802 EUR (Vorjahr -1.893 EUR) erhöht.
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Im GuV-Posten 1 wurden durch vorzeitige Auflösung von Derivaten Erträge in Höhe von 1.091.500 EUR generiert.

Im GuV-Posten 24a sind Zuführungen zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 3.460.000 EUR (Vorjahr: 3.450.000 EUR) enthalten.

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 102 472 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 34 193 EUR.
- Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von 713 304 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	717 410
Mitglieder des Aufsichtsrats	40 860

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden ausschließlich im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäftes zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 3 180 360 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Die Zahl der im Jahr 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	83,75	25,75

Außerdem wurden durchschnittlich 3,25 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

Anfang	2023
Zugang	2023
Abgang	2023
Ende	2023

Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
31 924	99 230
26	86
1 898	5 646
30 052	93 670

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 520 342

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Höhe der Haftsumme EUR -

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstands

Jens Fischer (Vorsitzender)
Martin Schöndorf

Hauptamtlicher Geschäftsleiter
Hauptamtlicher Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Manfred Hochhuth (Vorsitzender)
Dr. Birgit Wolf (stellvertretende Vorsitzende)
Reinhard Bock
Petra Bothner
Petra Grübmeier
Hans-Peter Hardt
Dorte Schneider
Thomas Becker

Beamter i.R.
Professorin i.R.
Beamter i.R.
Beamtin i.R.
Beamtin i.R.
Beamter i.R.
Angestellte
Leiter Produktionsplanung Dt. Telekom Technik GmbH

Eschborn, 5. Februar 2024
(Ort, Datum)

PSD Bank Hessen-Thüringen eG
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand

Jens Fischer (VV)

Martin Schöndorf (VM)

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2023
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die PSD Bank Hessen-Thüringen eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank Hessen-Thüringen eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank Hessen-Thüringen eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 26.557 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 110.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 8.154 TEUR.

Unter Berücksichtigung der Steuern von 2.660 TEUR ergibt sich ein Nettogewinn von 5.494 TEUR. Die Steuern betreffen ausschließlich laufende Steuern.

Die PSD Bank Hessen-Thüringen eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird im Folgenden das generische Maskulinum verwendet. Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Wir gehören zur bundesweit vertretenen PSD Bankengruppe. Wir sind eine selbständige beratende Direktbank für Privatkunden. Das Kerngeschäftsgebiet umfasst Hessen und Thüringen. Wir stehen darüber hinaus bundesweit eingehenden Kundenanfragen je nach Vertriebskanal und Produkten offen gegenüber.

Wir setzen auf nachhaltiges und langfristig orientiertes Wirtschaften. Hierbei halten wir konsequent am genossenschaftlichen Gedanken fest. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die Förderung der Mitglieder und Kunden und nicht die Gewinnmaximierung.

Unsere Kernleistungen umfassen die Baufinanzierung sowie die Anlage- und Liquiditätsberatung. Als beratende Direktbank bieten wir alle klassischen und modernen Kommunikations- und Vertriebskanäle an, aus denen der Kunde seinen bevorzugten Weg von Beratung und Abwicklung auswählen kann. Den persönlichen Kontakt stellen wir bundesweit telefonisch, per Chat oder per Videoberatung sowie in Hessen und Thüringen auch über unsere Beratungscenter sicher.

Organe der Bank sind der Vorstand, der Aufsichtsrat sowie die Generalversammlung.

Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3%, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8%).

Robuste Arbeitsmarktlage

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenzahl in der Statistik von 2,4 Millionen Menschen auf 2,6 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7% aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand des Jahres 2022 (+5,3%). Zudem hielt der Beschäftigungsaufbau an. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um gut 300.000 auf einen neuen Rekordwert von rund 45,9 Millionen Menschen.

Inflationsrate nach Höchststand etwas gesunken

Nachdem die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex 2022 mit 6,9% den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte, ging sie im Jahr 2023 etwas zurück. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9%, wobei die Monatswerte einen klar rückläufigen Trend zeigten. So ist die Inflationsrate ausgehend von den im Januar und Februar mit jeweils 8,7% markierten Maximalwerten bis November und Dezember auf Jahrestiefstände von 3,2% und 3,7% gefallen. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Angesichts staatlicher Entlastungsmaßnahmen und rückläufiger Notierungen für Energieträger verteuerten sich Energieprodukte im Jahr 2023 um unterdurchschnittliche 5,3%, nach einem enormen Anstieg um 29,7% im Vorjahr. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisauftrieb nahezu ungebremst an. Sie verteuerten sich um 12,4%, nach einer Erhöhung um 13,4% im Vorjahr.

Verhaltene Baukonjunktur

Die Baukonjunktur präsentierte sich abermals schwach. Nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr (-3,3%) verminderte sich die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes im Jahr 2023 nochmals, wengleich mit einer Veränderungsrate von -0,2% weniger stark als zuvor. Hemmend auf die Aktivitäten des Wirtschaftsbereichs wirkten vor allem die weiterhin hohen Baukosten, der anhaltende Mangel an Arbeitskräften und die, wegen der gestiegenen Zinsen, verschlechterten Finanzierungsbedingungen.

Die Finanzmärkte sehen Zins- und Inflationsgipfel erreicht

An den Finanzmärkten dominierte das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022, das Jahr 2023. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Die größten westlichen Notenbanken, die Europäische Zentralbank (EZB) und die Federal Reserve der USA (Fed) erreichten damit 2023 die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008; im Falle der EZB die höchsten seit Einführung des Euro. Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten. Auch die Entwicklung in China trug zur einsetzenden Konjunkturbremmung bei, da das dortige Wachstum durch eine Immobilienkrise und Nachwirkungen der strengen Nullcovidpolitik geschwächt wurde. Geopolitische Unsicherheiten wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel intensivierter Nahostkonflikt oder die Rivalität zwischen China und den USA belasteten die Konjunkturaussichten ebenfalls. Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz dieser Belastungen positiv. Aktien- und Anleihekurse legten vor allem zum Jahresende hin deutlich zu.

EZB erhöht Leitzinsen um 200 Basispunkte auf höchstes Zinsniveau ihrer Geschichte

Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um insgesamt 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4% für die Einlagefazilität und 4,5% für die Hauptrefinanzierungsfazilität sowie 4,75% für die Spitzenrefinanzierungsfazilität. Damit überschritt die EZB erstmals ihr vor der Finanzkrise erreichtes Leitzinsniveau, als die Einlagefazilität im Maximum bei 3,25% gelegen hatte. Auf den nachfolgenden Sitzungen bis zum Jahresende bestätigte die EZB dieses Zinsniveau und kündigte ähnlich der Fed an, es so lange aufrecht halten zu wollen, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2% wieder erreiche. Parallel zu ihren Leitzinserhöhungen fuhr die EZB auch ihre Anleihekaufprogramme weiter zurück.

Anleihenachterbahn mit finalen Kursgewinnen

Inflations- und Zinserwartungen sowie die tatsächlichen Entscheidungen der Notenbanken prägten die Anleihenmärkte im Jahr 2023 in Form hoher Volatilität. Das Jahr begann, nach den starken Kursverlusten durch Kriegs-, Inflations- und Zinsschocks, mit einer Kurserholung von Staatsanleihen. Am 02. März erreichte die zehnjährige Bundesanleihe eine Rendite von 2,75%. Im Zuge der US-Regionalbankenkrise und der Schieflage der Credit Suisse fiel die Rendite der Bundesanleihe bis zum 20. März auf 2,1% zurück. Dieses Auf und Ab setzte sich im weiteren Jahresverlauf fort. Im Vorfeld der geldpolitischen Sitzungen der Notenbanken stiegen bzw. fielen die Renditen teils deutlich. Im Nachgang der Sitzungen setzte in der Regel wieder eine Korrektur ein. Bis Ende September tendierten die Renditen aufwärts. Die zehnjährige Bundesanleihe erreichte ihre maximale Rendite von 2,97% am 28. September. Im vierten Quartal und insbesondere zum Jahresende hin sank die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe dann wieder auf 2,03%.

DAX schließt nahe Rekordhoch

Die Aktienmärkte setzten zum Jahresauftakt die Erholung von Ende 2022 fort. Der DAX stieg vom 01. Januar bis zum 09. März um 12,3% auf 15.633 Punkte. Anschließend erschütterte jedoch die Krise der US-Regionalbanken die Finanzmärkte, insbesondere die plötzliche Zahlungsunfähigkeit der Silicon Valley Bank. Dies löste einen Schock auf den Aktienmärkten aus. Der DAX etwa verlor bis zum 17. März 5,5% seines Kurswertes. Die Verluste konzentrierten sich dabei auf Finanzwerte. Zugleich führte die Unsicherheit in den USA, aber auch global zu größeren Bewegungen von Bankeinlagen, insbesondere von solchen oberhalb der Einlagensicherungsgrenzen. Die Krise kulminierte mit der Fusion der Schweizer Großbanken Credit Suisse und UBS am 19. März. Dieser Akt konnte die Märkte aber beruhigen und ermöglichte die Erholung der Aktien- und Finanzmärkte. Diese Erholung flachte zum Sommer hin wieder ab, setzte sich aber trotz wiederkehrender Volatilität insbesondere um die Leitzinsentscheide der Notenbanken fort. Ende Juli notierte der DAX bei 16.447 Punkten und damit 18,1% über seinem Jahreseinstandswert. Über den Spätsommer und beginnenden Herbst gingen die Kurse wieder leicht zurück, nachdem sich optimistische Einschätzungen des ersten Halbjahres nicht oder nur teilweise bewahrheitet hatten. Diese Korrektur erreichte ihren Tiefpunkt mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober. Der DAX verlor im Oktober 4,3% und fiel damit auf 14.717 Punkte zurück. Da der Konflikt bis zum Jahresende weitgehend auf den Gazastreifen begrenzt blieb, setzte im November bereits eine neuerliche, vorsichtige Erholung an den Aktienmärkten ein. Zum Jahresende verstärkte sich die Erholung aufgrund sinkender Inflationszahlen und damit verbundener Hoffnungen auf Leitzinssenkungen der

Notenbanken, womit eine Belebung der Konjunktur im Jahr 2024 verbunden wurde. Der DAX legte von Anfang November bis Jahresende um 13,1% zu. Dadurch schloss er das Jahr mit 16.752 Punkten und auf Jahressicht um 20,3% im Plus ab. Im globalen Vergleich entwickelte sich der deutsche Leitindex damit ähnlich zum Euro Stoxx 50, der 19,2% zulegen konnte, aber schwächer als der S&P 500 und der Nasdaq Composite. Letztere konnten 24,2 beziehungsweise 43,4% zulegen.

PSD Banken-Gruppe (vorläufige Werte)

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2023 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 12 Banken stieg um 155 Mio. Euro (+0,6%) auf insgesamt 27.240 Mio. Euro. Die Kundenkredite stiegen brutto um 371 Mio. Euro (+1,9%), die Kundenverbindlichkeiten gingen dagegen um -79 Mio. Euro zurück (-0,4%).

II.2 Leistungsindikatoren

Auf der Grundlage unserer Geschäfts- und Risikostrategie und den aus der mittelfristigen operativen Planung (EVR, Kapital, Risiko und Liquidität) abgeleiteten Zielwerten steuern wir die Entwicklung der Bank. Dabei verwenden wir die folgenden für uns bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren, die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung / dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung / dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme und sollte nach unserer Planung für das Jahr 2023 mindestens 0,40% dBS erreichen.
- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit / Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar; betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren bleiben unberücksichtigt. Nach unserer Planung für das Jahr 2023 sollte die CIR < 73,7% sein.
- Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite (ohne Unternehmensschuldscheine) definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit unserer Bank. Für das Geschäftsjahr 2023 haben wir ein Kundenkreditwachstum (ohne Unternehmensschuldscheine) von mindestens 7,2% angestrebt.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient uns die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags). Nach unserer Planung soll diese Kennzahl mindestens 2%-Punkte über der aufsichtlichen Mindestanforderung liegen; also mindestens 14,38% betragen.
- Bezüglich der Liquidität fokussieren wir uns auf die Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl nach den Verordnungen (EU) 2015/61 und 575/2013 (Bestand an liquiden Aktiva / Nettoabflüsse in den nächsten 30 Tagen). Diese sollte sich in einem Korridor zwischen 120% und 300% bewegen.

Die Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren stellt sich für das Geschäftsjahr 2023 wie folgt dar

- Das BE vor Bewertung / dBS lief mit 0,53% aus
- Die CIR erreichte 65,8%
- Unsere Kundenkredite wuchsen um 2,7%
- Die Gesamtkapitalquote lag zwischen 17,12% und 18,71%
- Die LCR bewegte sich zwischen 165% und 371%

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	1.633.382	1.644.034	-	10.652	0,6
Außerbilanzielle Geschäfte	328.856	385.519	-	56.663	14,7

Die Bilanzsummenentwicklung war maßgeblich durch den Einlagenabzug unserer Kunden geprägt (-47.144 TEUR). Dieser wurde zum Teil durch die Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+31.038 TEUR) und den Abbau von Forderungen gegenüber Kreditinstituten (-12.081 TEUR) kompensiert. Die Forderungen an Kunden (+27.437 TEUR) steigen zu Lasten der Reduktion der gesamten Wertpapierpositionen (-24.246 TEUR).

Die Bilanzsumme sinkt damit gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 0,6%.

Im außerbilanziellen Geschäft reduzierten sich die unwiderruflichen Kreditzusagen um 36.653 TEUR auf insgesamt 39.677 TEUR. Die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften reduzierten sich um 10 TEUR auf 180 TEUR. Darüber hinaus reduzierte sich das Nominalvolumen der zur Aktiv-Passiv-Steuerung abgeschlossenen Festzinszahler-Swap-Positionen um 20.000 TEUR auf 289.000 TEUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	1.133.755	1.106.318	+	27.437	2,5
Wertpapiere	437.511	461.757	-	24.246	5,3
Forderungen an Kreditinstitute	51.326	63.407	-	12.081	19,1

Das Wachstum der Kundenforderungen ist maßgeblich durch unsere Baufinanzierungen geprägt, deren Bestand insbesondere aus dem Abruf von Kreditzusagen um 32.883 TEUR stieg. Die Konsumentenkredite nahmen planmäßig um -5.043 TEUR ab. Privatkredite bieten wir ausschließlich über den Verbunddienstleister TeamBank an.

Die restliche Veränderung der Kundenforderungen resultieren aus Veränderung bei den Kontokorrentkrediten +1.015 TEUR, Schuldscheindarlehen +22 TEUR, Zinsabgrenzungen -153 TEUR und Aufstockung der Risikovorsorge -1.287 TEUR.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren reduzierte sich insgesamt um 21.836 TEUR. Der Bestand an Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere nahm um 2.410 TEUR ab.

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden über die täglich fälligen Positionen (-4.384 TEUR) und Festzinspositionen (-7.697 TEUR) abgebaut.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	433.602	402.564	+	31.038	7,7
Spareinlagen von Kunden	426.299	524.961	-	98.662	18,8
andere Einlagen von Kunden	597.175	545.657	+	51.518	9,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen überwiegend durch die Ausweitung von Bankenrefinanzierungen.

Im Einlagengeschäft konnten die Abflüsse aus den Spareinlagen und Girokontoeinlagen nur teilweise durch den Aufbau von Tagesgelder und den forcierten Aufbau von Termingelder kompensiert werden. Daneben schichteten Kunden Spar- und Girokontoeinlagen zu Gunsten von Termingelder um.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.053	1.223	-	170	13,9
andere Vermittlungserträge	169	173	-	4	2,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	615	567	+	48	8,5

Unsere Erwartungen an die Ausweitung der Erträge im Dienstleistungsgeschäft haben wir nicht erreicht. Ursächlich war hier das ausbleibende Wertpapier-, Bauspar-, Versicherungs- und Kreditvermittlungsgeschäft mit unseren Kunden.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2023 haben wir in die technische, prozessuale und strategische Weiterentwicklung der Bank investiert. Insbesondere haben wir unsere Kundeneinlageprozesse mit Robotik-Process-Automation-Technik automatisiert. Unsere Vision, Mission und unser Wertesystem haben wir integrativ durch Einbezug unserer Mitarbeiter in der Bank implementiert. Des Weiteren haben wir die Themen zur Sicherstellung der ökologischen Nachhaltigkeit (ESG) strategisch und operativ im Risikomanagement und -controlling für uns weiterentwickelt.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen bankinternen Vorgänge gekennzeichnet.

II.4. Lage der PSD Bank Hessen-Thüringen eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	24.757	27.306	-	2.549	9,3
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.353	1.229	+	1.124	91,5
Provisionsüberschuss ²⁾	-807	-1.764	+	957	54,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	-328	-119	-	209	175,6
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	8.589	8.282	+	307	3,7
b) andere	8.044	7.433	+	611	8,2
Verwaltungsaufwendungen					
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-726	-4.095	+	3.369	82,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	8.154	6.356	+	1.798	28,3
Steueraufwand	2.687	903	+	1.784	197,6
Jahresüberschuss	2.007	2.003	+	4	0,2

1) GuV – Posten 1 abzüglich GuV – Posten 2.

2) GuV – Posten 5 abzüglich GuV – Posten 6.

3) GuV – Posten 8 abzüglich GuV – Posten 12.

4) GuV – Posten 13 – 16

Die Ertragslage war insbesondere geprägt durch eine hohe Inflation, eine inverse Zinsstrukturkurve, hohe Refinanzierungskosten und sich erholende Wertpapier- und Aktienmärkte.

Der Zinsüberschuss ging insgesamt um 2.549 TEUR zurück. Die inverse Zinsstrukturkurve und die gestiegenen Refinanzierungskosten verteuerten den Zinsaufwand um 9.028 TEUR (davon Kundengeschäft 3.948 TEUR). Die gestiegenen Zinserträge aus den Swap-Positionen inkl. Closeouts (2.101 TEUR) sowie aus dem Kundengeschäft (2.651 TEUR) und Eigengeschäft (1.727 TEUR) konnten diesen nicht kompensieren.

Die laufenden Erträge aus Aktien und andere festverzinslichen Wertpapiere erhöhten sich performancebedingt um 1.124 TEUR. Die geplante Ausschüttung aus dem Spezialfonds blieb bewusst unter unserem Planansatz. Damit haben wir Reserven für das Geschäftsjahr 2024 aufgebaut.

Das verbesserte Provisionsergebnis (+957 TEUR) ist durch Provisionszahlungen für die Vermittlung von Baufinanzierungen geprägt. Durch den geringeren Baufinanzierungsabsatz fielen die Aufwendungen für Kreditvermittlungen um 1.085 TEUR. Das Ergebnis aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr verbesserte sich um 33 TEUR. Das um 153 TEUR rückläufige Ergebnis aus dem Verbundgeschäft belastete das Ergebnis.

Unsere Personalaufwendungen und die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen investitionsbedingt, z. B. durch den Ausbau einer bedarfsgerechten Personalreserve und der strategischen Weiterentwicklung (Aufbau von RPA-Technik und Implementierung unserer Vision, Mission und unseres Wertesystems).

Das Bewertungsergebnis der Kundenforderungen (-1.235 TEUR) verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 956 TEUR. Belastend wirkten insbesondere Betrugsfälle, die zu einer höheren EWB-Zuführung führten (+842 TEUR). Darüber hinaus verringerten sich die Erträge aus den Auflösungen von EWB (-230 TEUR) sowie aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen (-68 TEUR). Die Zuführungen zur Pauschalwertberichtigungen (inkl. Rückstellungen für offene Kreditzusagen) verringerte sich um 773 TEUR. Die Pauschalwertberichtigung ermitteln wir bereits seit dem Jahr 2020 nach der Methodik des IDW (RS BFA 7). Darüber hinaus haben wir zur Absicherung gegen steigende Kreditrisiken im Geschäftsjahr 340f HGB-Reserven in Höhe von 600 TEUR für Kundenkredite gebildet.

Das Bewertungsergebnis unserer Eigenanlagen (509 TEUR) war insbesondere durch Kurswertaufholungen und Kursgewinne, aufgrund von Markterholungen am Aktien- und Rentenmarkt und Veränderungen der 340f HGB-Reserven, geprägt. Es verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 4.325 TEUR. So nahmen die Abschreibungen und Kursverluste der Wertpapiere im Umlaufvermögen um insgesamt 10.397 TEUR ab. Die Zuschreibungen nahmen inklusive der Auflösung der PWB für Forderungen an Kreditinstitute um 3.700 TEUR zu. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens wurden 197 TEUR geringere Kursgewinne erzielt. Die Immobilienwelten GmbH mussten wir mit 75 TEUR (neben einer Verlustübernahme in Höhe von 54 TEUR) abschreiben, da die Geschäftsentwicklung noch nicht planmäßig verlief. Zur Absicherung künftiger Wertschwankungen haben wir die 340f-HGB Reserven für Wertpapiere wieder um 3.500 TEUR erhöht und die im Vorjahr vorgenommene Auflösung von 6.000 TEUR zum Teil wieder aufgeholt (Veränderungseffekt zum VJ -9.500 TEUR).

Durch die gebildete Risikovorsorge (EWB, PWB und 340f-HGB Reserven) werden alle erkennbaren Risiken im Kredit- und Wertpapiergeschäft vollumfänglich abgesichert.

Der Steueraufwand erhöhte sich aufgrund des gestiegenen Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte mit 3.460 TEUR verstärkt werden.

Der Bilanzgewinn trat wie prognostiziert in Höhe von 2.010 TEUR ein. Der Vorstand schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss (inklusive Gewinnvortrag) 260 TEUR den gesetzlichen Rücklagen sowie 1.450 TEUR den anderen Ergebnismittelrücklagen zuzuweisen. Als Dividende sollen die Mitglieder 291 TEUR erhalten.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Im Geschäftsjahr war stets die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit gegeben. Die vorhandenen liquiden Mittel reichten aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) voll zu erfüllen. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Geschäftsjahr 2023 einen Wert von mindestens 165% aus.

Darüber hinaus besteht aufgrund der vorausschauenden Liquiditätsplanung ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts im Rahmen der strategischen Planung.

Die Bank hat einen uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Bei Bedarf stehen jederzeit ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde genutzt.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen. Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter III.2.3 Liquiditätsrisiken.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	9.696	10.099	-	403	4,0
Rücklagen	87.740	85.890	+	1.850	2,2

Die Bank verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung. Sie entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein nachhaltiges Geschäftswachstum.

Es besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 66.110 TEUR (Vorjahr 62.650 TEUR).

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 9,74% auf 10,09% erhöht.

Die Kernkapitalquote, die auch unserer harten Kernkapitalquote entspricht (31.12.2023: 18,26%), und die Gesamtkapitalquote (31.12.2023: 18,71%) haben sich durch Abbau von Risikopositionen und Aufbau von Eigenmitteln verbessert. Sie liegen über der vorgeschriebenen Norm.

Die Stärkung der Eigenmittelausstattung ist eines unserer vorrangigen Ziele und sichert die Nachhaltigkeit unseres Geschäftsmodells. Durch die Kapitalplanung ist sichergestellt, dass die Eigenmittelanforderungen die aufsichtsrechtliche Mindestnorm auch unter adversen Bedingungen und in Stresssituationen im Planungs- und Prognosezeitraum (5 Jahre) immer erfüllen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,12%. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,33% ergeben.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme wurde auf 69,4% ausgebaut (Vorjahr 67,3%). Der darin enthaltene Anteil an Schuldscheindarlehen gegenüber Unternehmen beträgt 3,2% und blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Größenklassengliederung der Kundenkredite ist ausgewogen. Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt in den mittleren Größenklassen von 250 TEUR bis 750 TEUR.

Von den Kundenforderungen sind 70,1% (Vorjahr 70,3%) grundpfandrechtlich abgesichert. Aufgrund der Granularität des Kreditportfolios bestehen keine besonderen strukturellen Risiken und Risikokonzentrationen.

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Für latente Risiken im Kreditgeschäft bestehen ausreichend Vorsorgereserven und Pauschalwertberichtigungen.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen nach CRR sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Kundenverbindlichkeiten

Der Anteil der Kundenverbindlichkeiten (Passiva 2) an der Bilanzsumme beläuft sich auf 62,7% (Vorjahr: 65,1%). Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Privatkunden, ab einem Einlagevolumen in Höhe von 1,0 Mio. EUR, beträgt dabei 3,2% (Vorjahr: 2,5%) der Bilanzsumme.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	294.141	313.372	-	19.231	6,1
Liquiditätsreserve	143.370	148.384	-	5.014	3,4

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 26,8% (Vorjahr 28,1%) an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 15,7% (Vorjahr 16,9%) auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere und ein Anteil von 11,1% (Vorjahr 11,2%) auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (davon 99,2% Anteile an Investmentfonds).

In der Direktanlage von Wertpapieren waren wir ausschließlich im Investmentgrade investiert. EUR-Anleihen ausländischer Emittenten bestehen in Höhe von 163.221 TEUR (Vorjahr 186.696 TEUR).

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen auf einen niedrigeren Marktkurs bzw. niedrigeren beizulegenden Wert nur vorgenommen, soweit es sich voraussichtlich um dauernde Wertminderungen handelt. Im Geschäftsjahr 2023 wurden so (zinsinduzierte) Abschreibungen in Höhe von 7.044 TEUR (Vorjahr 14.869 TEUR) vermieden.

Zum Bilanzstichtag bestanden Kursreserven in Höhe von 3.166 TEUR (Vorjahr 1.026 TEUR).

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen überwiegend in Form von Credit-Linked-Notes. Strukturierte Finanzinstrumente wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet, soweit aus dem eingebetteten Derivat im Vergleich zum Basisinstrument keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen Risiken bzw. Chancen resultieren und diese an einer Börse gehandelt werden.

Kurswert Risiken werden im Rahmen einer risikoorientierten Anlagepolitik nur in begrenztem Umfang zugelassen. Sie werden permanent im Rahmen der bankinternen Grundsätze überwacht.

Derivategeschäfte

Die Bank ist – insbesondere aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen – dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 289.000 TEUR (Stand 31.12.2023) eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung haben wir Swap-Close-Outs in Höhe von 1.092 TEUR vorgenommen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Der Geschäftsverlauf unserer Bank war maßgeblich durch geo- und innenpolitische Unsicherheiten (Ukraine-Krieg, USA-China-Konflikt, Nah-Ost-Konflikt, Haushaltskrise), dem Einbruch am Wohnimmobilienmarkt, einem starken Wettbewerb im Kredit- und Einlagengeschäft sowie gestiegenen Refinanzierungskosten geprägt. Die Zinsstrukturkurve wurde, in Erwartung der Märkte an eine Rezession, stark invers. Zum Jahresende hin haben sich der Aktien- und Rentenmarkt gegenüber dem Vorjahr stark erholt.

In diesem Umfeld war die geschäftliche Entwicklung unseres Hauses zufriedenstellend. Wir haben den Anspruch an unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, mit Ausnahme des angestrebten Kreditwachstums, erfüllt.

Unsere in der Vorperiode berichteten Prognosen haben wir bezüglich der Kundengeschäftsentwicklung im Einlagen- und Kreditgeschäft nicht erreicht. Das angepeilte Baufinanzierungswachstum blieb weit unter unseren Erwartungen. Trotz gesteigener Bruttomargen haben wir unseren Margenanspruch nicht erfüllt. Unsere Kundeneinlagen flossen stärker als geplant ab. Teilweise erfolgten Umschichtungen von Sicht- und Spareinlagen in Termineinlagen mit kurzen Laufzeiten.

Das Treasury-Ergebnis war aufgrund eines sich ausweitenden Aktivüberhangs belastet, da Wiederanlagen nicht wie geplant vorgenommen werden konnten. Die gute Performance des Spezialfonds UIN Nr. 805 kompensiert dies teilweise. Entgegen unserer Planung haben wir bei unserem Spezialfonds UIN Nr. 805 aber auf Ausschüttung verzichtet, um Reserven für das Jahr 2024 zu legen. Die gestiegenen Refinanzierungskosten wurden durch die variabel verzinsten Empfängerseite unserer Festzinszahler-Swap-Positionen mehr als kompensiert.

Durch realisierte Einsparungen im Personal- und Beratungsaufwand lagen unsere Verwaltungsaufwendungen unter dem ursprünglichen Plan für das Geschäftsjahr 2023. Wir reagierten damit auf die rückläufige Kundengeschäftsentwicklung.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen haben wir im Geschäftsjahr wieder übererfüllt.

Wir haben die Eigenmittel im Vergleich zum Vorjahr insbesondere durch Zuführungen zu den 340f HGB-Reserven (4.100 TEUR) und zu den 340g-HGB-Vorsorge (3.460 TEUR) erhöht. Darüber hinaus haben wir für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen und Wertpapieren ausreichend Einzel- und Pauschalwertberichtigungen (ermittelt nach der Methodik des IDW (RS BFA 7)) gebildet.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

III 1.1 Ziele und Strategie

Das Risikomanagement ist für uns zentrale Aufgabe und am Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise auch über den Bilanzstichtag hinaus darzustellen.

Sämtliche Risiken sind auf Gesamtbankebene in einem Planungs-, Limitierungs- und Steuerungssystem eingebunden, das auf die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank ausgerichtet ist.

Für die Erzielung nachhaltiger Erträge im Bankgeschäft ist das bewusste Eingehen von Risiken unverzichtbar. Wir gehen Risiken nur gezielt und kontrolliert ein, wenn dies zur Erreichung der geschäftspolitischen Ziele erforderlich ist und risikoadäquate Erträge erwirtschaftet werden können.

Die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse umfassen das komplette Risikomanagement im betriebswirtschaftlichen Sinne einschließlich der Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation aller wesentlichen Risiken. ESG-Risiken werden hierbei adäquat mit einbezogen.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch die Geschäfts- und Risikostrategie. In dieser wird aufgezeigt, mit welchen strategischen Zielen und Maßnahmen die langfristige Existenz der Bank nachhaltig sichergestellt wird. Die Geschäfts- und Risikostrategie dokumentiert das gemeinsame Grundverständnis des Vorstands zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik. Damit stellt sie die Grundlage der Kommunikation der geschäftspolitischen Ziele innerhalb der Bank, gegenüber dem Aufsichtsrat sowie der Bankenaufsicht dar.

Die Geschäfts- und Risikostrategie inklusive der Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsbereiche sowie der Nachhaltigkeitsstrategie werden regelmäßig durch den Vorstand überprüft und ggf. angepasst. Die hierzu notwendigen Auswertungen und Analysen werden innerhalb der strategischen Planung durchgeführt. Das wesentliche Ziel der strategischen Planung ist neben der Ableitung adäquater Zielgrößen die Überprüfung der wesentlichen Pfeiler des umgesetzten Geschäftsmodells der Bank. In die Analyse fließen unternehmensinterne, unternehmensexterne als auch regulatorische Rahmenbedingungen ein. Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie ggf. erforderliche Anpassungen werden innerhalb der Bank in geeigneter Weise kommuniziert und dem Aufsichtsrat erörtert.

III. 1.2 Verantwortlichkeiten

Die ordnungsgemäße Organisation sowie die Festlegung wesentlicher Elemente des Risikomanagements obliegen dem Vorstand.

Die Identifikation, Beurteilung, Überwachung und Kommunikation der Risiken sowie die Ableitung von Handlungsvorschlägen für den Vorstand erfolgt durch die Gesamtbanksteuerung als unabhängige Risikoüberwachungseinheit.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

III. 1.3 Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Kommunikation von Risiken

Den formalen Rahmen für die Ausgestaltung des Risikomanagements bilden die einschlägigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben, die neben dem § 25a KWG vor allem durch die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) geprägt sind.

Identifikation

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank wesentlichen Risiken.

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden die Risiken, welche die Vermögens- (inklusive Kapitalausstattung), Ertrags- oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können, sowie die mit ihnen verbundenen Risikokonzentrationen identifiziert, quantifiziert, beurteilt und dokumentiert. Hierbei werden ESG-Risiken angemessen mit einbezogen.

Bewertung

Im Rahmen der Risikobeurteilung erfolgt die Einstufung der Risikoarten in die Kategorien "wesentliches Risiko" bzw. "unwesentliches Risiko". Für die Beurteilung der Wesentlichkeit verwenden wir sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien.

Die Bewertung von Risiken erfolgt für die einzelnen Risikoarten durch die Berechnung des erwarteten und unerwarteten Verlustes. Der unerwartete Verlust wird als Risikokapitalbedarf in der Risikotragfähigkeitsrechnung ausgewiesen. Dabei kommen je nach Risikoart unterschiedliche Messverfahren zur Anwendung (z.B. Credit Value at Risk, Szenarioanalysen oder Expertenschätzungen). Es werden anerkannte EDV-Instrumente und -Verfahren eingesetzt, die den gesetzlichen sowie bankinternen Grundsätzen entsprechen.

Steuerung und Überwachung

Die Entwicklung unserer Bank steuern wir über eine mittelfristige Eckwertplanung (Zeitraum fünf Jahre) sowie durch die Vorgabe von operativen Kennzahlen und einer gezielten Limitierung von Strukturen und Risiken.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird der Risikokapitalbedarf dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive, die als komplementäre, sich ergänzende Ansätze verstanden werden.

Im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung beurteilen wir regelmäßig, inwieweit die laufende Deckung der Risiken durch das Gesamtbanklimit gegeben ist. Das Gesamtbanklimit wird aus dem Risikodeckungspotenzial zur Verfügung gestellt.

In der normativen Perspektive erfolgt ein zukunftsgerichteter fünfjähriger Kapitalplanungsprozess. In diesem Kapitalplanungsprozess werden der regulatorische und der interne Kapitalbedarf geplant, um diesen Bedarf frühzeitig mittels geeigneter Maßnahmen, auch unter ungünstigen Rahmenbedingungen, decken zu können.

Des Weiteren wird der Liquiditätsbedarf der Bank dezidiert geplant, um die Liquiditätstragfähigkeit nachhaltig sicherzustellen.

Kommunikation

Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden im internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet.

Die Informationsweitergabe erfolgt entweder im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung oder in Form definierter ad-hoc-Berichterstattungen an Vorstand und Aufsichtsrat.

Stresstests

Die Risikotragfähigkeitsberechnung wird durch Stresstests ergänzt, die aufbauend auf den Ergebnissen unserer Risikoinventur entwickelt wurden und Risikofaktoren, Risikokonzentrationen und Diversifikationseffekte berücksichtigen. Die Stresstests beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen und umfassen sowohl historische als auch hypothetische Szenarien. Darüber hinaus führen wir auch einen inversen Stresstest sowie den hypothetischen Stresstest 'schwerer konjunktureller Abschwung' durch. Die Stresstestergebnisse werden dem Gesamtbankrisikolimit gegenübergestellt und sind angemessen in unser Berichtswesen integriert. Die Ergebnisse werden kritisch hinsichtlich eines möglichen Handlungsbedarfs reflektiert.

Neben den regelmäßig durchgeführten Stresstests werden bei Änderungen der Rahmenbedingungen auch anlassbezogene Stresstests durchgeführt.

Der Fortbestand der Bank ist nach den Ergebnissen aller durchgeführten Stresstests in keinem Fall gefährdet.

Für die Bank sind die im Folgenden dargestellten Risikokategorien relevant.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird das Barwertkonzept eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen haben wir Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9% bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt.

Zur Zinsrisikosteuerung haben wir im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung Zinsswaps abgeschlossen.

Sonstige Marktpreisrisiken

Die Bank war im Geschäftsjahr in Fonds des Verbundpartners Union Investment investiert. Die Risikoermittlung erfolgt auf Basis der von den Kapitalanlagegesellschaften bereitgestellten Risikokennzahlen.

Das steuerungsrelevante Risikolimit wird auf Ebene der aggregierten Risikoart "Fondsrisiko" vergeben. Die Leitplanken für die Investitionen in die Unterrisikoarten (Aktienkursrisiko, Währungsrisiko, Rohwarenrisiko, Immobilienrisiko, Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko) sind über ein Strukturlimitsystem, welches aus der Asset-Allokation abgeleitet ist, etabliert.

Im Rahmen regelmäßiger portfolioabhängiger und portfoliounabhängiger Angemessenheitsprüfungen zum Fondsrisiko wird sichergestellt, dass die Risikomessung für das Fondsbuch über die Risikokennziffern konsistent zur Methodik der Bank ist und die Aggregation der Fondsrisikokennzahlen mit den anderen Risikoarten zu keiner Risikounterschätzung führt. Darüber hinaus werden die gelieferten Reports der Kapitalanlagegesellschaften innerhalb der Risikoinventur und der Stresstests angemessen über eine Volldurchschau gewürdigt. Aktienpositionen sind im Direktbestand von untergeordneter Bedeutung.

Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen. Drohverlustrückstellungen sind hieraus derzeit nicht zu bilden.

Insgesamt bewegten sich die sonstigen Marktrisiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

III.3 Adressenausfallrisiken

Das Adressrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung des Barwerts der Kreditrisikoprämie im Kundengeschäft und Eigengeschäft von der erwarteten bzw. geplanten Kreditrisikoprämie. Die Abweichungen können dabei durch Bonitäts- oder Besicherungsveränderungen bzw. Veränderungen von Markt-Spreads verursacht werden.

Forderungen an Kunden

Das Kundenkreditgeschäft der Bank ist vor allem auf Finanzierungen wohnwirtschaftlich genutzter Immobilien mit grundpfandrechtl. Absicherung ausgerichtet. Das Kreditrisiko ist durch eine hohe Granularität und eine hohe Besicherungsquote gekennzeichnet.

Im Rahmen der Kreditgewährung werden, unter Beachtung einer MaRisk-konformen Trennung von Markt- und Marktfolge bei risikorelevanten Krediten, die Kapitaldienstfähigkeit und die Sicherheiten beurteilt und bewertet. Sicherheiten werden in der Höhe eines realistischen und nachhaltigen Verwertungserlöses angesetzt. Des Weiteren wird zur Beurteilung der Bonität der Kreditnehmer ein anerkanntes Ratingverfahren eingesetzt.

Die Adressrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels eines Kreditportfoliomodells mit einem Konfidenzniveau von 99,9% und einer Haltedauer von 250 Tagen. Es berücksichtigt u. a. das Migrations- und Ausfallrisiko.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt durch ein Limitsystem. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Risikokonzentrationen sind aufgrund des granularen Geschäftes nicht vorhanden.

Für Kredite mit akuten Kreditrisiken wird eine angemessene Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen) gebildet. Latente Risiken sind durch Pauschalwertberichtigungen und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB abgedeckt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Die Bildung der Risikovorsorge erfolgt nach handelsrechtlichen Vorschriften.

Innerhalb der Stressszenarien werden auch die Verringerung von Sicherheitenwerten, die Erhöhung von Ausfallraten sowie besondere Ausfallereignisse simuliert.

Eigenanlagen

Die Bank hält Eigenanlagen der genossenschaftlichen Finanzgruppe sowie anderer Emittenten. Wesentliches Element der Treasury- und Eigenanlagenstrategie ist ein diversifiziertes Anlageportfolio. Hierfür wird eine stringente Begrenzung der Risiken durch Struktur- und Einzellimite (Emittenten und Kontrahenten) vorgenommen.

Zudem wird den Emittenten- und Kontrahentenrisiken durch eine Beschränkung auf Handelspartner mit guter Bonität begegnet. Der Erwerb von Eigenanlagen außerhalb eines Investment-Grade-Ratings ist nicht zulässig.

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken wird auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Einschätzungen der DZ BANK, auf eigene Analysen von Veröffentlichungen sowie eigene Beobachtungen der Spreadentwicklung von Emittenten zurückgegriffen.

Als Risikoausweis stellen wir den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch ein Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9% Risikohorizont 12 Monate).

Das Adressenausfallrisiko im Eigengeschäft bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Rahmen von Stresstests wird Bonitätsverschlechterungen durch Migrationen und Spreadverschlechterungen Rechnung getragen.

Das Beteiligungsrisiko ist für die Bank unwesentlich, da ausschließlich strategische Beteiligungen innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten werden. Die Beteiligung an der Tochtergesellschaft „PSD Immobilienwelten GmbH“ ist für die Risikolage der Bank noch unbedeutend. Die Bonitätsentwicklung der Beteiligungen wird kontinuierlich überwacht.

Länderrisiken

Länderrisiken werden über Strukturlimite begrenzt. Sie sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

III.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen. Das Liquiditätsrisiko umfasst das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungsrisiko.

Im Zuge der Eckwertplanung erstellen wir einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont.

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungszeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 371%. Im Geschäftsjahr lag sie stets über dem geforderten Mindestwert von 100%. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 120% definiert.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 126% und damit über den Mindestanforderungen und unserer Beobachtungsgrenze in Höhe von 108%.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering ein.

Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen darüber hinaus ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten für den Fall eines Liquiditätsengpasses. Darüber hinaus hat die Bank ihre Refinanzierungsquellen weiter diversifiziert.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie werden die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten breit gestreut. Diese Diversifikation sichert ein hohes Maß an Liquidierbarkeit und erhöht unsere Fähigkeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren zu können.

III. 5 Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken wird die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder aufgrund externer Einflüsse eintreten, definiert. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und dolose Handlungen mit ein.

Identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Auf Basis dieser Schadensfalldatenbank werden die Risiken jährlich analysiert und beurteilt. Darüber hinaus erfolgt einmal jährlich eine Expertenschätzung, bei der für potenzielle Schadensereignisse die Eintrittswahrscheinlichkeit und mögliche Schadenshöhen analysiert werden. Die operationellen Risiken sind ebenfalls Bestandteil der regelmäßigen Stresstests.

Den operationellen Risiken wird mit unterschiedlichen Maßnahmen begegnet. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten sowie laufende Investitionen in die DV-Systeme über die beauftragte Rechenzentrale.

Versicherbare Gefahrenpotenziale (z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken) sind durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Dem Rechtsrisiko wird durch die Verwendung von rechtlich geprüften Formularen und Vertragsvordrucken begegnet.

Für zeitkritische Aktivitäten und Prozesse besteht ein Notfallkonzept, das auch Geschäftsfortführungs- und Wiederanlaufpläne umfasst.

Über die Steuerung bzw. Minimierung dieser Risikoarten hinaus prüft die Interne Revision regelmäßig die Systeme und Verfahren sowie die wesentlichen Arbeitsabläufe.

Das Geschäftsjahr 2023 war durch zunehmende OP-Risk-Szenarien geprägt. Insbesondere haben sich Risiken durch Betrugsfälle im Kreditgeschäft materialisiert.

III. 6 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da im Geschäftsjahr 2023 die Risikotragfähigkeit sowohl unter dem definierten Risiko- als auch den festgelegten Stressszenarien jederzeit gegeben war.

Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von entsprechenden Gegenmaßnahmen.

Die genutzten Verfahren zur Messung der Risiken werden der Art und dem Umfang des Geschäftsbetriebs gerecht und gewährleisten eine konsistente Ermittlung und Darstellung der Risiken (inkl. ESG-Risiken).

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Das von uns im Rahmen unserer ökonomischen Risikosteuerung zur Risikodeckung zur Verfügung gestellte Risikodeckungspotenzial beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 135,0 Mio. EUR.

Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken in Höhe von rund 107,4 Mio. EUR (79,6% des Limits), die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Marktpreisrisiko rund 55,5 Mio. EUR (41,1%) [davon: Zinsänderungsrisiko rund 30,8 Mio. EUR (22,8%)], Adressrisiko rund 32,8 Mio. EUR (24,2%), Liquiditätsrisiko rund 13,1 Mio. EUR (9,7%) und operationelles Risiko rund 6,1 Mio. EUR (4,5%).

Die Anforderungen an eine angemessene Eigenmittelausstattung nach der CRR wurden im Jahr 2023 jederzeit eingehalten. Aufgrund unserer Analyse werden wir auch im Planungs- und Prognosehorizont, die ab dem Jahr 2024 einzuhaltenden erhöhten Kapitalanforderungen aus dem SREP-Zuschlag von 1,5% komfortabel einhalten.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit, angesichts der nachhaltigen Ertragskraft und der Vermögens- sowie Finanzlage der Bank, innerhalb des Planungs- und Prognosehorizonts gegeben.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung der PSD Bank Hessen-Thüringen eG für das nächste Geschäftsjahr 2024 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben.

Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Im Rahmen unserer Prognosen gehen wir davon aus, dass die Inflation im Laufe des Jahres 2024 weiter abnimmt, das Preisniveau aber insgesamt noch hoch bleibt und die privaten wie staatlichen Haushalte belastet.

Wir gehen davon aus, dass die Inversität der Zinsstrukturkurve im Jahr 2024 sukzessive (vom kurzen Ende her) abnimmt und wieder leicht steil wird.

Die geopolitischen Unsicherheiten bleiben unseres Erachtens hoch (insbesondere die Risiken aus dem Nah-Ost-Konflikt und dem China-Taiwan-Konflikt). Im Ukraine-Krieg ist noch kein Ende in Sicht. Die Globalisierung wird weiter zurückgehen.

Die zunehmende Staatsverschuldung in Verbindung mit einer Abkehr von einer „Wachstumswirtschaft“ hin zur „Kreislaufwirtschaft (ökologische Transformation)“ wird den Bundeshaushalt und die privaten Haushalte belasten. Die Konjunktur wird sich abflauen und in einer Rezession münden.

Die Kreditrisiken steigen durch sich ausweitende Blankoanteile und sinkende Kapitaldienstfähigkeit der Kreditnehmer. Ebenso bleiben die Unsicherheiten an den Kapital-, Aktien- und Rohstoffmärkten hoch. Diese Faktoren könnten unser Bewertungsergebnis mehr als geplant belasten.

Die Cyber- und Betrugsrisiken werden unsers Erachtens ebenso wie die Risiken aus dem Verbraucherrecht hoch bleiben.

Wir erwarten unverändert einen starken Verdrängungswettbewerb im Privatkundengeschäft und steigende Kosten aus Regulatorik und Verbraucherschutz.

Die weitere Entwicklung bleibt in diesem Umfeld ungewiss und wird von uns intensiv beobachtet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen korrigieren, soweit dies erforderlich ist.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Die Verbesserung der Profitabilität der Bank bleibt strategische Prämisse. Dabei liegt der Fokus auf der Steigerung der Ergebnisbeiträge unserer Geschäfts- und Bedarfsfelder.

Die zentralen Erfolgsfaktoren hierfür sind insbesondere die Sicherstellung eines ausreichenden Wachstums im Kundenkredit- und Kundeneinlagengeschäft bei auskömmlichen Margen, die Steigerung der Produktivität durch effiziente (automatisierte und digitalisierte) Ausgestaltung aller Prozesse, die Optimierung der Kostenstruktur und eine ertrags-risikooptimierte Asset-Allokation im Treasury. Darüber hinaus müssen auch die Refinanzierungsmargen verbessert werden. Dies erfordert neben der Erschließung neuer Refinanzierungsquellen auch die weitere Diversifikation der Refinanzierungsgeber.

Wir gehen davon aus, dass wir in unserem zentralen Bedarfsfeld, der PSD Baufinanzierung, wieder leicht wachsen und unseren Margenanspruch ab Mitte des Jahres wieder durchsetzen können.

Im Bedarfsfeld der PSD Anlageberatung setzen wir auf die Akquise neuer Gelder insbesondere über unsere Termineinlagen und über das Tagesgeldprodukt „PSD TagesGeld Professionell“.

Hinsichtlich unserer Eigenanlagen planen wir, dass diese auf Basis der fortgeführten risiko-ertragsoptimierten Asset-Allokation eine stabile Ertragslage sichern. Durch Diversifikation der Refinanzierungsquellen und -geber wird die Liquiditätsausstattung zu angemessenen Kosten sichergestellt.

Dennoch wird unser Zinsergebnis im Geschäftsjahr 2024 merklich sinken.

Das Provisionsergebnis wird leicht zurück gehen, da die Provisionsaufwendungen durch die geplante Steigerung des Baufinanzierungsabsatzes über Plattformvertriebe steigen und die Provisionserträge dies nicht kompensieren können.

Die Personalaufwendungen werden wir bedarfsgerecht steuern. Im Jahr 2024 werden sie qualitätsbedingt und aufgrund allgemeiner Lohnsteigerungen stärker steigen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen steigen stärker, aufgrund von Instandhaltungsmaßnahmen für unser Gebäude sowie erhöhter IT- und Marketingaufwendungen.

Für unser Bewertungsergebnis Kundenkredite planen wir eine weitere Verschlechterung im Vergleich zum Vorjahr. Für das Bewertungsergebnis der Eigenanlagen gehen wir aufgrund der von uns prognostizierten Zinsstrukturkurve von weiteren Zuschreibungen aus, die aber stark unter dem Niveau des Jahres 2023 liegen werden.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Nach dem Ergebnis unserer Ergebnisvorschaurechnung und Kapitalplanung erwarten wir für das Jahr 2024 die folgenden Entwicklungen unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

- Das BE vor Bewertung / dBS soll $\geq 0,4\%$ auslaufen
- Die CIR erwarten wir bei $\leq 73,4\%$
- Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite (ohne Unternehmensschuldscheine) soll $\geq 0,5\%$ erreichen
- Die Gesamtkapitalquote soll mindestens $16,00\%$ betragen.
- Die LCR soll sich in einem Korridor zwischen 120% und 300% bewegen.

Gesamtaussage

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten und unseren liquiden Assets im Planungs- und Prognosezeitraum (5-Jahre) nicht zu rechnen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmung sowie die ergänzenden Anforderungen der CRR werden wir auch in den folgenden Jahren gut einhalten.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine nachhaltige Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtlich künftige Dotierung der Rücklagen und Zuführungen zum Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung als prognostiziert. Geo- und innenpolitische Unsicherheiten bleiben hoch und können zu Marktverwerfungen und einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen, so dass sich die Annahmen, die unseren Planungs- und Prognoseberechnungen zu Grunde liegen nicht mehr als zutreffend erweisen könnten.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den Geschäftsverlauf bestehen im Jahr 2024 bei einer deutlich besseren Konjunktorentwicklung (insbesondere bezüglich des Wohnimmobilienmarktes) als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte. Des Weiteren bestehen Chancen bei einer steiler werdenden Zinsstrukturkurve als von uns erwartet.

Wegen der guten Vermögenslage und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter nutzen zu können.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Es bestehen folgende Beratungscenter:

- 99084 Erfurt / Thüringen, Keilhauergasse 5
- 64283 Darmstadt / Hessen, Luisenstraße 26

Eschborn, 02.05.2024

PSD Bank Hessen-Thüringen eG

Der Vorstand

Jens Fischer

Martin Schöndorf